

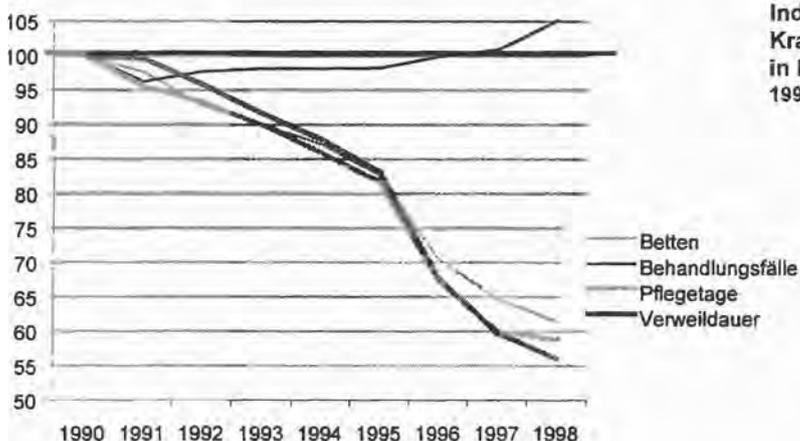
## Statistischer Bericht

\* A IV 2 - j 98

### Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen in Berlin 1998

#### Teil I Grunddaten

- Anzahl der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen
- Sachliche und personelle Ausstattung
- Patientenbewegung
- Entbindungen und Geburten



## Information und Beratung

### Wir über uns

Der Auftrag des Statistischen Landesamtes Berlin ist im Berliner Landesstatistikgesetz vom 9. Dezember 1992 definiert. Das Amt hat - entsprechend den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit - Daten unter Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse, sachgerechter Methoden und Informationstechniken zu sammeln und für die Darstellung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge aufzuschlüsseln.

### Informationen zu dieser Veröffentlichung erhalten Sie im Fachbereich unter

Telefon  
**(030) 9021 3319/3765**  
Telefax  
**(030) 515 88 313**  
E-Mail Internet  
[gesundheit@statistik-berlin.de](mailto:gesundheit@statistik-berlin.de)  
E-Mail MAN  
[gesundheit@statistik-verwaltung-berlin.de](mailto:gesundheit@statistik-verwaltung-berlin.de)

Unsere Auskunftsstelle, die **Zentrale Information und Beratung (ZI)**, finden Sie im **Zimmer 3.005** (Haus 3, Erdgeschoss).

Sie können sie unter der Telefonnummer  
**(030) 9021 3434**  
oder über Fax  
**(030) 9021 3655**  
sowie über E-Mail  
[stala-berlin@t-online.de](mailto:stala-berlin@t-online.de)  
erreichen.

### So erreichen Sie uns

Das **Statistische Landesamt Berlin** befindet sich im „Bildungs- und Verwaltungszentrum Friedrichsfelde“ im Bezirk Lichtenberg (nahe Tierpark Friedrichsfelde).

**Statistisches Landesamt Berlin  
Alt-Friedrichsfelde 60  
10315 Berlin**

Der Komplex ist über die Eingänge „Einfahrt Gensinger Straße“, „Einfahrt Alfred-Kowalke-Straße“ sowie Bushaltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ zu betreten.

Sie erreichen uns mit der **U-Bahn**, Linie U 5 bis Bahnhof „Friedrichsfelde“ (Anschluss Bus 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“) oder mit der **S-Bahn**, Linien S 5, S 7, S 75 bis Bahnhof „Friedrichsfelde-Ost“ (Anschluss Bus 392, Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ sowie **Straßenbahn**, Linien 26, 27, 28 bis Haltestelle „Am Tierpark“ und **Bus**, Linien 108, 392 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ oder Linien 194, 291 bis Haltestelle „Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße“.

### Veröffentlichungen

Alle Publikationen des Statistischen Landesamtes, einschließlich der vergriffenen, können in der **Bibliothek** des Statistischen Landesamtes Berlin eingesehen werden. Die Bibliothek ist telefonisch unter **(030) 9021 3540** zu erreichen und montags bis mittwochs in der Zeit von 9 bis 15 Uhr, donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Hier stehen darüber hinaus auch die Veröffentlichungen der anderen Statistischen Ämter der Länder und des Bundes zur Verfügung, ebenso internationale Publikationen, insbesondere Standardwerke zur statistischen Methodenlehre und zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Ein aktuelles Verzeichnis unserer Veröffentlichungen ist bei der Zentralen Information und Beratung erhältlich.

Im **Internet** ist das Statistische Landesamt Berlin unter anderem mit Eckdaten für Berlin und Online-Datenbanken vertreten.

[www.statistik-berlin.de](http://www.statistik-berlin.de)

### Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- () *Aussagewert ist eingeschränkt*
- .
- *Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten*
- x *Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll*
- / *Zahlenwert nicht sicher genug*
- 0 *weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts*
- p *vorläufige Zahl*
- ... *Angabe fällt später an*
- r *berichtigte Zahl*
- s *geschätzte Zahl*

**Inhalt**

	Seite
Information und Beratung .....	2
Erläuterungen .....	4
Definitionen .....	4
Erhebungsmerkmale .....	9
Ergebnisse kurz gefasst .....	9
<b>Grafiken</b>	
1 Krankenhausbetten in Berlin 1998 nach Fachabteilungen .....	10
<b>Tabellen</b>	
1 Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 1998 .....	11
2 Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 1990 bis 1998 .....	12
3 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998 nach der Art der Arzneimittelversorgung .....	13
4 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit medizinisch-technischen Großgeräten nach Zahl der Betten und der Geräte .....	13
5 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit nicht bettenführenden Fachabteilungen nach Trägern .....	13
6 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit Plätzen für Dialyse sowie Tages- und Nachtklinikplätzen nach Trägern .....	14
7 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit intensivmedizinischer Behandlung, Behandlung Querschnittgelähmter und Schwerbrandverletzter nach Trägern .....	14
8 Krankenhäuser in Berlin 1998 nach Zahl der Betten, Pflgeetage und durchschnittlicher Bettenauslastung in der Intensivmedizin .....	15
9 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998 nach Zahl der Betten, Bettenauslastung und Patientenzugang .....	16
10 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998 nach Patientenabgang, Fallzahl und durchschnittlicher Verweildauer .....	17
11 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998 nach Betten und Behandlungsfällen je 10 000 Einwohner .....	18
12 Durchschnittliche Bettenauslastung in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998 nach Fachabteilungen .....	19
13 Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998 nach Fachabteilungen .....	20
14 Aus dem Krankenhaus entlassene teilstationäre Patienten (einschl. Sterbefälle) in Berlin 1998 nach Fachabteilungen und Geschlecht .....	21
15 Entbindungen und Geburten in allgemeinen Krankenhäusern in Berlin 1998 .....	21
16 Ärztliches Personal der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin am 31.12.1998 nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen und Geschlecht .....	22
17 Personal der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (Vollkräfte) in Berlin 1998 nach Personalgruppen und Trägern .....	23
18 Nichtärztliches Personal der Krankenhäuser in Berlin am 31.12.1998 nach Personalgruppen, Berufsbezeichnungen und Geschlecht .....	24
19 Nichtärztliches Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin am 31.12.1998 nach Personalgruppen, Berufsbezeichnungen und Geschlecht .....	25
20 Betten und Behandlungsfälle je Beschäftigten der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998 nach ausgewählten Personalgruppen und Trägern .....	25
<b>Daten- und Informationsangebot</b>	
Datenangebot .....	26
Informationsangebot des Statistischen Landesamtes Berlin .....	26
Lieferung .....	26
Kosten .....	26
Liefer- und Zahlungsbedingungen .....	27
Bestellung .....	28

**Impressum**

**Berliner Statistik**  
Statistischer Bericht  
\* A IV 2 - j 98

\* Bericht enthält Angaben,  
die alle Statistischen Landesämter  
für ihren Bereich unter gleicher  
Kennziffer veröffentlichen.

**Herausgeber**  
Statistisches Landesamt Berlin  
Alt-Friedrichsfelde 60  
10315 Berlin

**Ausgegeben**  
Im Dezember 1999

**Preis**  
DM 12,00 EUR 6,14

**Bestell Nr.**  
130.3a

© Statistisches Landesamt Berlin  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe erwünscht.

## Erläuterungen

### Ziel der Statistik

Ziel der Krankenhausstatistik ist es, wichtige Informationen über die organisatorischen Einheiten der Krankenhäuser, die personelle und sachliche Ausstattung sowie die Struktur der stationären Versorgung bereitzustellen. Die Ergebnisse schaffen die statistische Basis für gesundheitspolitische Betrachtungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausplanung und -finanzierung beteiligten Institutionen als Grundlage. Weiterhin werden die Ergebnisse von der Wissenschaft und Forschung genutzt und sie dienen zur Information der Öffentlichkeit.

### Rechtsgrundlage

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung – KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730) in Verbindung mit § 28 Abs. 2 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 1991 (BGBl. I S. 886), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1311), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).

### Art und Umfang der Erhebung

Bei der Krankenhausstatistik handelt es sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm zur Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I: *Grunddaten*
- Teil II: *Diagnosen*
- Teil III: *Kostennachweis*

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile meldepflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nur auf die Grunddaten und hierbei auch nur auf einen eingeschränkten Merkmalskatalog. Letzteres gilt auch für Bundeswehrkrankenhäuser, die nur Angaben über die Behandlung von Zivilpatienten machen. Die Erhebung über die Diagnosen begann erst mit dem Berichtsjahr 1993, die anderen Angaben wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 1990 ermittelt.

### Methodische Hinweise

Seit der Vereinigung Deutschlands ist Berlin auch im Bereich der Statistik ein einheitliches Gebiet. Dennoch war es für eine Übergangszeit erforderlich, die dargestellten statistischen Angaben getrennt für den Ost- und den Westteil Berlins auszuweisen. Damit wurde einer Forderung der EU entsprochen sowie den Bedürfnissen vieler Nutzer an einer Darstellung der noch unterschiedlichen Entwicklung in den östlichen und westlichen Bezirken der Stadt.

Seit dem Berichtsjahr 1997 beziehen sich die Angaben nur noch auf Berlin insgesamt. Der Hintergrund der

Änderung ist die Zusammenlegung zweier ehemals getrennter universitärer Bereiche der Stadt.

Die im nachfolgenden Bericht ausgewiesenen Einzeldaten unterliegen den in der KHStatV ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen, nach denen Angaben über Träger, Art des Krankenhauses, Zahl der Fachabteilungen und Bettenausstattung mit Zustimmung der Krankenhäuser veröffentlicht werden dürfen.

Aussagen über Krankenheime sind bereits ab Berichtsjahr 1990 nicht mehr Bestandteil der Krankenhausstatistik, sondern werden im Bereich der Sozialstatistiken erfasst.

1996 wurden in Berlin insgesamt 29 Krankenhäusern geschlossen in denen fast ausschließlich Leistungen im Sinne der Pflegesatzverordnung für Chronischkranke anfielen. Damit vollzog sich ein gravierender Strukturwechsel durch Umwidmung der Betten in den Pflegebereich, der sich ab 1997 insbesondere bei den Veränderungsraten widerspiegelt.

Zur Berechnung der relativen Fallhäufigkeit wurde die durchschnittliche Bevölkerungszahl des Jahres 1998 gewählt, die sich aus dem arithmetischen Mittel der zwölf Monatsdurchschnitte des Jahres errechnet.

## Definitionen

### Personal

Das Personal der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (nachfolgend Einrichtung) umfasst ärztliches und nichtärztliches Personal.

### Ärzte

Ärzte werden unterschieden in hauptamtliche und nichthauptamtliche Ärzte.

### Hauptamtliche Ärzte

Hauptamtliche Ärzte sind in der Einrichtung fest angestellte Ärzte (ohne Gast-, Konsiliar- und hospitierte Ärzte). Ärzte im Praktikum werden nachrichtlich ausgewiesen.

### Ärzte nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnung

Ärzte nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnung werden nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erhoben bzw. der Abteilung zugeordnet werden, in der sie überwiegend tätig sind. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes gesehen.

### Leitende Ärzte

Leitende Ärzte sind hauptamtlich tätige Ärzte mit Chefarztverträgen sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatklinken.

### Assistenzärzte mit abgeschlossener Weiterbildung

Assistenzärzte mit abgeschlossener Weiterbildung sind Ärzte, die ihre Ausbildung gemäß der Weiterbildungsverordnung abgeschlossen haben.

### Nichthauptamtliche Ärzte

Nichthauptamtliche Ärzte sind Belegärzte und von Belegärzten angestellte Ärzte.

### Belegärzte

Belegärzte sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der dafür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür vom Krankenhaus bzw. von der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung eine Vergütung zu erhalten.

### Von Belegärzten angestellte Ärzte

Von Belegärzten angestellte Ärzte sind Ärzte bzw. Assistenzärzte, die in einem Dienstverhältnis zum Belegarzt stehen. Sie sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes eingeordnet.

### Ärzte ohne abgeschlossene Weiterbildung

Ärzte ohne abgeschlossene Weiterbildung sind Ärzte bzw. Assistenzärzte, die noch keine Gebietsbezeichnung führen.

### Nichtärztliches Personal

Das nichtärztliche Personal wird in seiner Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen weitgehend durch die Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) definiert. Zum nichtärztlichen Personal zählen Pflegedienst, medizinisch-technischer Dienst, Funktionsdienst, klinisches Hauspersonal, Wirtschafts- und Versorgungsdienst, Verwaltungsdienst, Sonderdienst und sonstiges nichtärztliches Personal.

### Pflegedienst

Der Pflegedienst umfasst das Pflege- und Pflegehilfspersonal im stationären Bereich (Dienst am Krankenbett). Dazu gehören auch Pflegekräfte in Intensivpflege- und -behandlungseinrichtungen sowie Dialysestationen und dort tätige Schüler.

### Medizinisch-technischer Dienst

Der medizinisch-technische Dienst umfasst das Apothekenpersonal, Chemiker, Diätassistenten, Krankengymnasten, Logopäden, Masseur, Medizinisch-technische Assistenten, Orthopädisten, Psychologen, Sozialarbeiter und Schreibkräfte im ärztlichen und medizinischen Bereich.

### Funktionsdienst

Der Funktionsdienst umfasst z.B. das Krankenpflegepersonal für den Operationsdienst, für die Anästhesie, für die Ambulanz und Poliklinik, Hebammen und Entbindungshelfer, Beschäftigungstherapeuten und Krankentransportdienst.

### Klinisches Hauspersonal

Das klinische Hauspersonal umfasst das Haus- und Reinigungspersonal der Kliniken und Stationen.

### Wirtschafts- und Versorgungsdienst

Der Wirtschafts- und Versorgungsdienst umfasst z.B. Küchen- und Diätküchenpersonal, Personal in Wirtschaftsbetrieben (Metzgerei, Bäckerei, Wäscherei, Nähstuben u.ä.).

### Verwaltungsdienst

Der Verwaltungsdienst umfasst das Personal der engen und weiteren Verwaltung, der Registratur, der technischen Verwaltung, sofern nicht beim Wirtschafts- und Versorgungsdienst erfasst.

### Sonderdienst

Der Sonderdienst umfasst das Personal für Fort- und Weiterbildung, Oberinnen, Seelsorger, Krankenfürsorger, Mitarbeiter zur Betreuung des Personals und deren Kinder.

### Sonstiges Personal

Das sonstige Personal umfasst Schülerinnen und Schüler, die nicht als Pflegepersonal angerechnet werden, Vorschülerinnen und -schüler, Praktikantinnen und Praktikanten jeglicher Art.

### Vollkräftezahl

Die Vollkräftezahl ist die Zahl der auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten während des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der Vollkräfte ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzzeitig beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Für das ärztliche Personal umfasst die Umrechnung das hauptamtliche ärztliche Personal einschließlich Ärzte im Praktikum. Zahnärzte werden nicht in die Umrechnung einbezogen. Für die Ermittlung der Zahl der Vollkräfte beim nichtärztlichen Personal sind die Krankenpflegeschüler und Kinderkrankenpflegeschüler im Verhältnis 7 zu 1, Schüler in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 zu berücksichtigen.

### Bettenausstattung

Die Bettenausstattung gibt den Jahresdurchschnittswert der Plan- bzw. aufgestellten Betten an, die der vollstationären Behandlung dienen.

### Planbetten

Planbetten, sind Betten in Krankenhäusern, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind und nach der Förderung unterschieden werden:

- Nach dem **Krankenhausfinanzierungsgesetz** (KHG) geförderte Betten sind Betten, bei deren Bewilligung der Fördermittel der § 8 Abs. 1 KHG zugrunde gelegt wird.
- Nach dem **Hochschulbauförderungsgesetz** (HBFG) geförderte Betten sind Betten, bei deren Bewilligung der Fördermittel der § 1 HBFG zugrunde gelegt wird.
- Sonstige Betten** sind Betten, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind, für die das Krankenhaus aber keine Fördermittel erhält.

### Aufgestellte Betten in Krankenhäusern

Aufgestellte Betten sind alle Betten, die im Krankenhaus betriebsbereit aufgestellt sind, unabhängig von der Förderung. Nicht einzubeziehen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

Aufgestellte Betten werden unterschieden:

- Nach dem **Krankenhausfinanzierungsgesetz** geförderte Betten sind alle aufgestellten Betten, für die Fördermittel nach § 8 Abs. 1 KHG gewährt werden.
- Nach dem **Hochschulbauförderungsgesetz** geförderte Betten sind alle aufgestellten Betten, für die Fördermittel nach § 1 HBFG gewährt werden.
- Vertragsbetten** sind alle geförderten aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlungen nach § 108 Nr. 3 SGB V vorliegen.
- Sonstige Betten** sind Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt, noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V vorliegen.

### Aufgestellte Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Aufgestellte Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind alle Betten, die betriebsbereit aufgestellt sind. Sie werden unterschieden nach

- Vertragsbetten**, das sind aufgestellten Betten, für die Verträge nach § 111 SGB V mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussbehandlung vorliegen und
- sonstigen Betten**, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den sonstigen Betten sind auch Betten enthalten, für die Verträge mit den Renten- oder Unfallversicherungen bestehen.

### Bettenauslastung

Die Bettenauslastung gibt in vom Hundert die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an. Sie wird nach folgender Formel berechnet

$$\text{Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflegetage} \cdot 100}{\text{Aufgestellte Betten} \cdot \text{Kalendertage}}$$

### Dialyseplätze

Dialyseplätze werden entsprechend der Bundespflege-satzverordnung (BpflV) nach der überwiegenden Abrechnung der dort erbrachten Leistungen unterschieden in stationäre und teilstationäre Plätze des Krankenhauses. Plätze, die von Dritten am Krankenhaus unterhalten werden (z.B. Kuratorien oder Arztpraxen), werden nicht gezählt. Dialyseplätze, die von ermächtigten Ärzten an der Einrichtung in Anspruch genommen werden, sind als ambulante Plätze ausgewiesen.

### Einrichtungen der Intensivmedizin/Intensivbetten

Diese Einrichtungen dienen ausschließlich der intensivmedizinischen Behandlung von Patienten. Dazu zählen auch Schwerekrankenbetten mit Überwachungseinrichtungen, nicht aber Aufwachbetten. In die Fachabteilungen „Chirurgie“ und „Innere Medizin“ integrierte Intensivbetten werden als „operative“ bzw. „konservative“ Intensivbetten gezählt. Von mehreren Fachabteilungen gemeinsam genutzte Intensivbetten unter eigenständiger fachlicher Leitung werden als „interdisziplinäre“ Betten verstanden. Betten zur Behand-

lungen Querschnittgelähmter und Schwerbrandverletzter gelten nicht als Intensivbetten.

### Notfallbetten

Notfallbetten, sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten. In der Regel werden diese Patienten in ein Krankenhaus zur Weiterbehandlung verlegt.

### Entbindungen und Geburten

Erhoben werden Angaben über folgende Tatbestände:

- Zahl der entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.
- Zahl der entbundenen Frauen mit Komplikationen bei denen nach der Entbindung (auch bei Totgeburten) Komplikationen im Wochenbett entsprechend der 9. Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-9, Positionen 670 bis 676) auftraten.
- Zahl der wegen Fehlgeburt behandelte Frauen (= Nichtlebendgeburt unter 1000 Gramm bzw. seit dem 1.4.1994 Nichtlebendgeburt unter 500 Gramm). Nicht gezählt werden legale Schwangerschaftsunterbrechungen.

### Fachabteilungen

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnungen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Aus Gründen einheitlicher Zählweise wird in der Statistik auf den gesonderten Ausweis einer Fachabteilung „Intensivmedizin“ verzichtet. Sofern eine organisatorisch selbständige Fachabteilung „Intensivmedizin“ in den Krankenhäusern besteht, sind deren Betten entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Das gleiche gilt für die dort versorgten Patienten und deren Pfl egetage. Verlegungen in und aus der Fachabteilung „Intensivmedizin“ werden in der Statistik nicht gezählt. Die Patienten und die Pfl egetage sind in diesen Fällen weiter bei der abgebenden Fachabteilung nachgewiesen. Sofern eine Aufnahme direkt in der Intensivmedizin erfolgt, sind die Patientendaten einer der aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet.

### Fallzahl

Die Fallzahl ist eine berechnete Größe. Sie bezeichnet die Zahl der im Krankenhaus im Berichtsjahr behandelten Patienten (Fälle). Stundenfälle werden hierbei nicht mitgezählt und müssen sowohl bei den Aufnahmen, als auch bei den Entlassungen abgezogen werden. Es wird zwischen einer fachabteilungs- und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden. Die fachabteilungsbezogene Fallzahl setzt sich aus den Aufnahmen (*Aufm*) in die Fachabteilung von außen, den Stundenfällen (*StdF*), den internen Verlegungen (*VerlG*) in- und aus der Fachabteilung, den Entlassungen (*Entlas*) aus der Fachabteilung nach außen (ohne Stundenfälle) und den Sterbefällen (*Sterbf*) in der Fachabteilung zusammen.

Sie wird nach folgender Formel berechnet:

$$F_{ra} = \frac{(Aufn - Stdf + Verlg) + (Entlas - Stdf + Verlg + Sterbf)}{2}$$

Da es in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in der Regel keine Stundenfälle und keine internen Verlegungen gibt, wird bei der Berechnung der Fallzahl um diese Größen bereinigt.

Die einrichtungsbezogene Fallzahl wird ohne die internen Verlegungen in und aus der Fachabteilung nach folgender Formel berechnet:

$$F_{ein} = \frac{(Aufn - Stdf) + (Entlas - Stdf + Sterbf)}{2}$$

Patienten, die vor Beginn des Berichtsjahres in eine Einrichtung aufgenommen wurden und erst nach Beendigung des Berichtsjahres entlassen werden, bleiben wie der Anfangs- und der Endbestand des Jahres unberücksichtigt. Patienten, die nur über einen Jahreswechsel in einer Einrichtung liegen, werden als halber Fall berücksichtigt (Gewicht=0,5).

### Krankenhäuser

Krankenhäuser sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V) der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen, fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten, mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizintechnischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten und in denen die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Krankenhäuser mit Fachabteilungen der medizinischen Grundversorgung werden als allgemeine Krankenhäuser bezeichnet. Nicht zu dieser Gruppe gehören Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen und neurologischen Fachabteilungen sowie Tages- und Nachtkliniken.

### Allgemeine Krankenhäuser

Allgemeine Krankenhäuser werden nach der Art und der Trägerschaft eingruppiert in:

- Hochschulkliniken** im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFüG);
- Plankrankenhäuser**, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind;
- Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag** nach § 108 Nr. 3 SGB V, die aufgrund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind;
- sonstige Krankenhäuser**, die nicht in die oben genannten Kategorien und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören und
- reine Belegkrankenhäuser**, die ausschließlich über Belegbetten verfügen.

### Sonstige Krankenhäuser

Sonstige Krankenhäuser sind:

- Krankenhäuser für Psychiatrie und für Psychiatrie und Neurologie** mit ausschließlich psychiatrischen oder psychiatrischen und neurologischen Betten und
- reine Tages- oder Nachtkliniken**, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

### Krankenhausträger

Krankenhäuser werden nach ihrem Träger unterschieden in:

- Öffentliche Krankenhäuser**, die von den Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde) oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften, wie Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbänden oder von Sozialversicherungsträgern, wie Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften betrieben oder unterhalten werden. Träger in rechtlich selbständiger Form (z.B. als GmbH) gehören zu den öffentlichen Trägern, wenn Gebietskörperschaften unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind.
- Freiwillige Krankenhäuser**, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Private Krankenhäuser**, die als gewerbliches Unternehmen einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Krankenhäusern mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend Geldlasten trägt.

### Medizinisch-technische Großgeräte

Medizinisch-technische Großgeräte werden durch das Krankenhaus gemeldet, in dem sie aufgestellt sind. Anzugeben sind die Geräte, die zur Versorgung von Krankenhauspatienten genutzt werden. Geräte, die lediglich Demonstrations- und Lehrzwecken dienen oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden, sind nicht zu zählen.

### Nicht bettenführende Fachabteilungen

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

### Patientenzugang

Der Patientenzugang ist die Zahl der vollstationär aufgenommenen Patienten einschließlich der Stundenfälle. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten bleiben wie gesunde Neugeborene unberücksichtigt. Patienten, die vorstationär behandelt werden, werden erst bei der vollstationären Aufnahme nachgewiesen. Der Patientenzugang ergibt sich aus:

- Aufnahmen in das Krankenhaus von außen** (einschließlich der Verlegungen aus dem teilstationären Bereich);

- b) Verlegungen aus anderen Krankenhäusern zur weiteren Versorgung durch das berichtende Krankenhaus;  
 c) Stundenfällen innerhalb eines Tages, die noch am gleichen Tag entlassen werden oder am gleichen Tag verstorben sind und  
 d) Verlegungen innerhalb des Krankenhauses.

Verlegungen innerhalb des Krankenhauses sind sowohl in der aufnehmenden Abteilung als auch in der abgebenden Abteilung nachzuweisen. Bei den Hauptdisziplinen werden Verlegungen nur in und von anderen Hauptdisziplinen gezählt, um einen exakten Nachweis der Verweildauer zu erhalten.

Als Patientenzugang werden in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ausschließlich die stationär aufgenommenen Patienten gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten bleiben unberücksichtigt.

#### Patientenabgang

Der Patientenabgang ist die Zahl der aus der vollstationären Behandlung entlassenen Patienten. Er beinhaltet:

- a) Entlassungen aus dem Krankenhaus. Das sind alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten, einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden gesondert erfasst.  
 b) Verlegungen in andere Krankenhäuser. Das sind alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten, die zur weiteren Versorgung in ein anderes Krankenhaus abgegeben werden.

Als Patientenabgang werden in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen die aus stationärer Behandlung entlassenen Patienten nachgewiesen sowie die Patienten, die nach stationärer Betreuung in ein Krankenhaus zur Weiterbehandlung abgegeben werden.

Sterbefälle sind hierbei nicht enthalten, sie werden gesondert erfasst.

#### Pflegetage

Pflegetage entsprechen der Summe der an einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände). Stundenfälle verursachen somit keine Pflegetage. Die Zahl der Pflegetage errechnet sich aus der Summe der vollstationären Berechnungstage und der Belegungstage minus der Zahl der Stundenfälle innerhalb eines Tages.

Tage der Intensivbehandlung/-überwachung sind Pflegetage für Patienten, die in Intensivbetten behandelt werden. Pflegetage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

#### Verweildauer

Die Verweildauer gibt Auskunft darüber, wie viele Tage ein Patient durchschnittlich im Krankenhaus liegt. Sie wird berechnet aus den Pflegetagen und der Fallzahl der Einrichtung bzw. der Fallzahl der Fachabteilung:

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Fallzahl}}$$

#### Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind von den Krankenhäusern dadurch zu unterscheiden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach §111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und der den Verbänden der Ersatzkassen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Vorsorge der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge und Rehabilitation zugelassen. Von Krankenhäusern unterscheiden sie sich außerdem dadurch, dass sie der stationären Behandlung dienen, um eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit zu einer Erkrankung führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegen zu wirken (Vorsorge) oder eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktiven Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen, fachlich und medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen und in denen die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

## Erhebungsmerkmale

### Art des Krankenhauses

Allgemeine Krankenhäuser  
 Plankrankenhäuser  
 Hochschulkliniken  
 Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag  
 Sonstige allgemeine Krankenhäuser  
 Reine Belegkliniken  
 Sonstige Krankenhäuser  
 Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen Betten  
 Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen und neurologischen Betten  
 Tages- und Nachtkliniken  
 Bundeswehrkrankenhaus

### Krankenhausträger

Öffentlich  
 Freigemeinnützig  
 Privat

### Krankenhausausstattung

Medizinisch-technische Großgeräte  
 Dialyseplätze  
 Apotheken  
 Intensivmedizin  
 Nicht bettenführende Fachabteilungen  
 Einrichtungen zur Behandlung Querschnittgelähmter und Schwerbrandverletzter

### Bettenausstattung

Planbetten  
 Aufgestellte Betten  
 Bettengrößenklassen  
 unter 50  
 50 – 100  
 100 – 150  
 150 – 200  
 200 – 250  
 250 – 300  
 300 – 400  
 400 – 500  
 500 – 600  
 600 – 800  
 800 – 1000  
 1000 und mehr

### Fachabteilungen

Augenheilkunde  
 Chirurgie  
 Frauenheilkunde u. Geburtshilfe  
 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde  
 Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
 Innere Medizin  
 Kinderheilkunde  
 Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie  
 Neurochirurgie  
 Neurologie  
 Nuklearmedizin  
 Orthopädie  
 Psychosomatik  
 Strahlentherapie  
 Urologie  
 Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten  
 Kinder- u. Jugendpsychiatrie  
 Psychiatrie

### Patientenbewegung

Pflegetage  
 Bettenauslastung  
 Patientenzugang  
 Patientenabgang  
 Sterbefälle  
 Fallzahl  
 Verweildauer  
**Teilstationär entlassene Patienten**

### Entbindungen und Geburten

Entbundene Frauen  
 Entbundene Frauen mit Komplikationen  
 Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen  
 Geburten  
 Geborene Kinder  
 lebendgeboren  
 totgeboren

### Personal

Geschlecht  
 Teilzeitbeschäftigung  
 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt  
 Ärzte  
 Gebiets- und Teilgebietsbezeichnungen  
 Hauptamtliche Gebietsärzte  
 Nichthauptamtliche Ärzte  
 Assistenzärzte in einer Weiterbildung  
 Ärzte ohne abgeschlossene Weiterbildung  
 Nichtärztliches Personal  
 Personalgruppen, Berufsbezeichnungen  
 Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung

## Ergebnisse kurz gefasst

1998 wurden in Berlin fünf kleine Spezialeinrichtungen mit insgesamt unter fünfzig Betten neu eröffnet. Damit wurden die stationären Behandlungsmöglichkeiten der Berliner für die Augenheilkunde, die Plastische- und die Gefäßchirurgie sowie für die Zahnmedizin erweitert.

Der geplante Bettenabbau setzte sich in den Krankenhäusern der Stadt auch 1998 weiter fort. In den 73 Einrichtungen gab es insgesamt 25 110 vollstationäre Betten, das waren 1 359 Betten weniger als 1997. Berechnet auf 10 000 Berliner ergab sich damit ein Versorgungsgrad von 73,5 Betten (1997 = 76,8 Betten). Bundesweit standen nach einer Meldung des Statistischen Bundesamtes 69,7 Betten je 10 000 Einwohner zur Verfügung. Nach Bundesländern betrachtet, gab es in Bremen mit 96,3 Betten je 10 000 Einwohner die meisten Betten, gefolgt von Hamburg (80,7 Betten je 10 000 Einwohner) und Nordrhein-Westfalen (77,1 Betten je 10 000 Einwohner). Weit unter der durchschnittlichen Versorgungsquote lagen Schleswig-Holstein (59,5 Betten je 10 000 Einwohner), Niedersachsen (62,7 Betten je 10 000 Einwohner) und Baden-Württemberg (62,8 Betten je 10 000 Einwohner).

Der Bettenabbau in Berliner Krankenhäusern vollzog sich u.a. weiterhin im Zusammenhang mit der Enthos-

pitalisierung psychisch Kranker mit 404 Betten in der Psychiatrie.

Weitere 303 Betten wurden in der Inneren Medizin und hiervon insbesondere 143 Betten in der Geriatrie sowie 223 Betten in der Chirurgie eingespart.

1998 begaben sich Patientinnen und Patienten 643 516-mal in stationäre Behandlung. Das waren 25 929 Behandlungsfälle (4,2 Prozent) mehr als 1997. Die Zahl der Behandlungsfälle stieg in den vorangegangenen Jahren stetig an. Auch die Betten wurden mit 84,3 Prozent wieder höher ausgelastet. Dagegen gingen die Pflegetage und die Verweildauer zurück.

In Deutschland stieg die Zahl der behandelten Patienten um 440 000 Fälle (2,8 Prozent) an. Rund 9 000 Krankenhausbetten (-1,9 Prozent) wurden abgebaut.

Die Patientinnen und Patienten verbrachten im Durchschnitt 12 Tage in Berliner Krankenhäusern. Das waren 0,8 Tage oder 6,3 Prozent weniger als 1997. Bundesweit war die Verweildauer im Jahr 1998 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Tage auf 10,7 Tage gesunken.

Mit dem Bettenabbau in den Berliner Krankenhäusern war auch ein Rückgang des Personals um 1 400 Be-

schäftigte auf 54,47% verbunden. Abgebaut wurde beim nichtärztlichen Personal um 1 638 Personen oder 3,4 Prozent. Dagegen stieg die Zahl der Krankenhausärzte wieder um 238 Personen (3,2 Prozent) an. Diese Tendenz spiegelt sich auch bei den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wider. Danach gab es 1998 in Deutschland 108 371 Krankenhausärzte, fast zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Dagegen sank die Zahl der Beschäftigten beim nichtärztlichen Personal um knapp ein Prozent auf 910 616 Personen.

1998 arbeiteten in den Berliner Krankenhäusern insgesamt 46 769 Angestellte als nichtärztliches Personal. Im Pflegedienst waren 19 124 Arbeitnehmer tätig (40,9 Prozent), hiervon allein 16 139 Personen als Schwestern oder Pfleger. Zum medizinisch-technischen Dienst gehörten 9 102 Personen (19,5 Prozent). Davon arbeiteten annähernd zwei Drittel beispielsweise als medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten, als medizinisch-technische Radiologieassistenten, als Krankengymnasten, Masseure, Psychologen, Sozialarbeiter oder in Krankenhausapotheken. 6 154 Beschäftigte (13,1 Prozent) nahmen Funktionsdienste wahr, betreuten die Kranken im Operationsdienst und in Ambulanzen. 12 389 Personen (26,5 Prozent) waren u.a.

als klinisches Hauspersonal, im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst und im Verwaltungsdienst eingesetzt.

6 949 hauptamtliche Mediziner sowie 753 Ärzte im Praktikum versorgten die Kranken. 38,4 Prozent der Ärzte waren Frauen. Mit 78,7 Prozent lag der Frauenanteil beim nichtärztlichen Personal deutlich darüber. Beide Werte lagen nur geringfügig über denen des Vorjahres.

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg trotz des Rückgangs der Zahl aller Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent an. Von den Ärzten arbeiteten 783 verkürzt, 122 oder 18,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Beim nichtärztlichen Personal gab es 11 396 Teilzeitbeschäftigte, 302 Personen oder 2,7 Prozent mehr als 1997.

Umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit (Vollkräfte) standen im Durchschnitt des Jahres 1998 insgesamt 49 258 Beschäftigte, davon 42 366 beim nichtärztlichen Personal und 6 892 bei den Ärzten zur Verfügung.

1 Krankenhausbetten in Berlin 1998  
nach Fachabteilungen



# 1 Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 1998

Merkmal	Kranken- häuser	Darunter			Vorsorge- oder Rehabili- tationsein- richtungen	
		Allge- meine Kranken- häuser	und zwar			
			öffentliche	frei- gemein- nützige		private
1	2	3	4	5	6	
Anzahl.....	73	67	16	32	19	3
<b>Bettenausstattung</b>						
Planbetten .....	25 287	24 955	13 760	9 998	1 197	-
Aufgestellte Betten .....	25 110	24 778	13 527	9 914	1 337	307
Belegbetten .....	340	340	9	17	314	-
Intensivbetten/Notfallbetten .....	1 368	1 368	923	417	28	3
<b>Patientenbewegung in 1 000</b>						
Pflegelage.....	7 727	7 616	4 208	3 057	351	107
Aufnahmen in das Krankenhaus.....	679	674	376	260	39	3
Entlassungen aus dem Krankenhaus .....	657	653	364	251	39	3
Sterbefälle .....	20	20	10	9	1	-
Fallzahl .....	644	639	353	248	38	3
Durchschnittliche Bettenauslastung in %.....	84,3	84,2	85,2	84,5	72,0	95,1
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen .....	12,0	11,9	11,9	12,3	9,3	36,9
Teilstationär entlassene Patienten.....	15 055	12 033	10 099	1 934	-	-
<b>Ärztliches Personal</b>						
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt.....	6 892	6 829	4 592	2 039	198	28
Hauptamtliche Ärzte insgesamt .....	6 949	6 887	4 638	2 054	195	28
davon männlich .....	4 280	4 253	2 863	1 262	128	23
weiblich .....	2 669	2 634	1 775	792	67	5
darunter teilzeitbeschäftigt .....	783	774	541	205	28	-
Belegärzte .....	163	163	2	8	153	-
Ärzte im Praktikum.....	753	745	526	200	19	3
Zahnärzte .....	120	120	80	-	40	-
<b>Nichtärztliches Personal</b>						
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt.....	42 366	41 878	27 639	12 822	1 417	206
Beschäftigte insgesamt.....	46 769	46 180	30 290	14 400	1 490	224
davon männlich .....	9 946	9 792	6 758	2 835	199	26
weiblich .....	36 823	36 388	23 532	11 565	1 291	198
darunter teilzeitbeschäftigt .....	11 396	11 217	7 301	3 653	263	52
<b>Belastungszahl (Vollkräfte) nach Betten</b>						
Personal insgesamt.....	0,4	0,4	0,4	0,6	0,6	1,2
darunter Ärztlicher Dienst .....	3,1	3,1	2,5	4,1	4,9	10,4
Pflegedienst .....	1,2	1,2	1,1	1,4	1,5	3,0
<b>Belastungszahl (Vollkräfte) nach Fällen</b>						
Personal insgesamt.....	13,1	13,1	11,0	16,7	23,5	12,4
darunter Ärztlicher Dienst .....	93,4	93,6	76,9	121,8	191,6	103,3
Pflegedienst .....	37,7	38,0	34,7	41,5	57,9	29,5
<b>Medizinisch-technische Großgeräte</b>						
Computer-Tomographen.....	42	42	25	16	1	-
Positronen-Emissions-Tomographen .....	1	1	1	-	-	-
Magnetic-Resonance-Geräte .....	18	18	12	6	-	-
Koronarangiographische Arbeitsplätze.....	24	24	16	8	-	-
Tele-Kobalt-Therapiegeräte .....	2	2	2	-	-	-
Linerbeschleuniger(Kreisbeschleuniger).....	16	16	16	-	-	-
Nierensteinertrümmerer .....	7	7	6	1	-	-
Gallensteinertrümmerer.....	4	4	4	-	-	-
<b>Sondereinrichtungen</b>						
Tages- und Nachtambulanzplätze.....	917	712	537	175	-	-
Dialyseplätze.....	119	119	73	46	-	-

## 2 Ausgewählte Ergebnisse der Krankenhausstatistik in Berlin 1990 bis 1998

Jahr	Kranken- häuser	Betten		Behandlungsfälle		Durch- schnitt- liche Verweil- dauer in Tagen	Pflege- tage in 1 000	Betten- aus- lastung je 100 Betten	Personal	
		ins- gesamt	je 10 000 Ein- wohner	ins- gesamt	je 10 000 Ein- wohner				Ärzte (einschl. Ärzte im Praktikum)	Nicht- ärztliches Personal
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
absolut										
1990	110	40 855	119,5	612 338	1 790,4	21,4	13 120	88,0	7 534	55 575
1991	104	39 895	116,0	589 377	1 713,9	21,3	12 540	86,1	7 589	57 543
1992	98	37 896	109,6	598 035	1 731,1	20,5	12 238	88,2	7 847	58 177
1993	98	36 783	105,8	600 892	1 729,0	19,6	11 797	87,9	7 670	57 993
1994	96	35 612	102,4	600 934	1 728,2	18,8	11 273	86,7	7 834	57 259
1995	97	33 785	97,3	601 350	1 732,5	17,8	10 725	87,0	7 699	57 303
1996	68	28 823	83,1	611 564	1 764,2	14,5	8 840	83,8	7 465	51 293
1997	68	26 469	76,8	617 587	1 792,7	12,8	7 876	81,5	7 464	48 407
1998	73	25 110	73,5	643 516	1 884,8	12,0	7 727	84,3	7 702	46 769
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut										
1990	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1991	- 6	- 960	- 3,5	- 22 961	- 76,5	- 0,1	- 580	- 1,9	55	1 968
1992	- 6	- 1 999	- 6,4	8 658	17,2	- 0,8	- 302	2,1	258	634
1993	-	- 1 113	- 3,8	2 857	- 2,1	- 0,9	- 441	- 0,3	- 177	- 184
1994	- 2	- 1 171	- 3,4	42	- 0,8	- 0,8	- 524	- 1,2	164	- 734
1995	1	- 1 827	- 5,1	416	4,3	- 1,0	- 548	0,3	- 135	44
1996	- 29	- 4 962	- 14,2	10 214	31,7	- 3,3	- 1 885	- 3,2	- 234	- 6 010
1997	-	- 2 354	- 6,3	6 023	28,5	- 1,7	- 964	- 2,3	- 1	- 2 886
1998	5	- 1 359	- 3,3	25 929	92,1	- 0,8	- 149	2,8	238	- 1 638
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1990	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1991	- 5,5	- 2,3	- 2,9	- 3,7	- 4,3	- 0,5	- 4,4	- 2,2	0,7	3,5
1992	- 5,8	- 5,0	- 5,5	1,5	1,0	- 3,8	- 2,4	2,4	3,4	1,1
1993	0,0	- 2,9	- 3,5	0,5	- 0,1	- 4,4	- 3,6	- 0,3	- 2,3	- 0,3
1994	- 2,0	- 3,2	- 3,2	0,0	0,0	- 4,1	- 4,4	- 1,4	2,1	- 1,3
1995	1,0	- 5,1	- 5,0	0,1	0,2	- 5,3	- 4,9	0,3	- 1,7	0,1
1996	- 29,9	- 14,7	- 14,6	1,7	1,8	- 18,5	- 17,6	- 3,7	- 3,0	- 10,5
1997	0,0	- 8,2	- 7,6	1,0	1,6	- 11,7	- 10,9	- 2,7	0,0	- 5,6
1998	7,4	- 5,1	- 4,3	4,2	5,1	- 6,3	- 1,9	3,4	3,2	- 3,4
Messzahl 1990 = 100										
1990	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1991	94,5	97,7	97,1	96,3	95,7	99,5	95,6	97,8	100,7	103,5
1992	89,1	92,8	91,7	97,7	96,7	95,8	93,3	100,2	104,2	104,7
1993	89,1	90,0	88,5	98,1	96,6	91,6	89,9	99,9	101,8	104,4
1994	87,3	87,2	85,7	98,1	96,5	87,9	85,9	98,5	104,0	103,0
1995	88,2	82,7	81,4	98,2	96,8	83,2	81,7	98,9	102,2	103,1
1996	61,8	70,5	69,5	99,9	98,5	67,8	67,4	95,2	99,1	92,3
1997	61,8	64,8	64,3	100,9	100,1	59,8	60,0	92,6	99,1	87,1
1998	66,4	61,5	61,5	105,1	105,3	56,1	58,9	95,8	102,2	84,2

Anmerkung: Die Zunahme des ärztlichen Personals gegenüber dem Vorjahr (Sp.9) beruht auf der korrigierten Meldung eines Krankenhauses. Danach gab es in Berlin in den Jahren 1996 und 1997 ca. 200 Ärzte mehr, als ausgewiesen.

**3 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998  
nach der Art der Arzneimittelversorgung**

Arzneimittelversorgung	Kranken- häuser	Vorsorge- oder Reha- bilitationsein- richtungen	Veränderung (Sp.1) gegenüber dem Vorjahr in %
	1	2	3
Mit eigener Apotheke.....	24	-	-11,1
davon nur zur Selbstversorgung .....	8	-	-38,5
auch zur Versorgung anderer Krankenhäuser .....	16	-	14,3
Ohne eigene Apotheke.....	49	3	19,5
davon versorgt durch			
eine Apotheke eines anderen Krankenhauses .....	25	2	31,6
eine öffentliche Apotheke .....	24	1	9,1

**4 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit medizinisch-technischen Großgeräten  
nach Zahl der Betten und der Geräte**

Bezeichnung der Geräte	Kranken- häuser	Betten <sup>1)</sup>	Geräte
	1	2	3
Computer-Tomographen (CT).....	30	19 320	42
Positronen-Emissions-Computer Tomographen (PET) .	1	2 351	1
Magnetic-Resonance-Geräte (Kernspin-Tomographen)	13	11 374	18
Koronarangiographische Arbeitsplätze.....	17	12 447	24
Tele-Kobalt-Therapiegeräte .....	1	2 351	2
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger).....	7	7 944	16
Nierensteinzertrümmerer .....	5	5 971	7
Gallensteinzertrümmerer .....	4	3 766	4

<sup>1)</sup> in Krankenhäusern insgesamt aufgestellte Betten

**5 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit nicht bettenführenden Fachabteilungen  
nach Trägern**

Nicht bettenführende Fachabteilung	Insgesamt	Davon		
		öffentliche	freigemein- nützige	private
		Krankenhäuser		
	1	2	3	4
Anästhesie.....	47	13	23	11
Laboratoriumsmedizin.....	35	16	18	1
Radiologie.....	50	15	27	8
Nuklearmedizin.....	17	12	5	-
Pathologie.....	25	13	11	1

**6 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit Plätzen für Dialyse  
sowie Tages- und Nachtambulanzplätzen nach Trägern**

Plätze für	Insgesamt	Davon			Veränderung (Sp.1) gegenüber dem Vorjahr in %
		öffentliche	freigemein- nützige	private	
1	2	3	4	5	
Hämodialyse.....	105	59	46	-	-13,9
davon stationär .....	31	2	29	-	-54,4
teilstationär .....	60	43	17	-	11,1
ambulant .....	14	14	-	-	100,0
Peritonealdialyse.....	14	14	-	-	-73,1
davon stationär .....	2	2	-	-	-83,3
ambulant .....	12	12	-	-	-66,7
Tagesklinik.....	876	527	346	3	7,0
davon Geriatrie .....	126	49	77	-	8,6
Kinder-u. Jugendpsychiatrie .....	92	74	18	-	8,2
Psychiatrie .....	491	300	191	-	5,4
Psychosomatik .....	36	6	30	-	38,5
sonstige Behandlung .....	131	98	30	3	4,0
Nachtambulanz.....	41	10	3	28	-19,6
davon Psychiatrie .....	8	5	3	-	-65,2
sonstige Behandlung .....	33	5	-	28	17,9

**7 Krankenhäuser in Berlin 1998 mit Intensivmedizinischer Behandlung,  
Behandlung Querschnittgelähmter und Schwerbrandverletzter nach Trägern**

Anzahl	Insgesamt	Davon		
		öffentliche	freigemein- nützige	private
1	2	3	4	
Intensivmedizinische Behandlung				
Krankenhäuser .....	43	15	26	2
Betten .....	1 368	923	417	28
davon konservativ .....	419	293	114	12
operativ .....	440	285	144	11
interdisziplinär .....	509	345	159	5
Behandlung Querschnittgelähmter				
Krankenhäuser .....	2	1	1	-
Betten .....	82	22	60	-
Behandlung Schwerbrandverletzter				
Krankenhäuser .....	2	1	1	-
Betten .....	13	1	12	-

8 Krankenhäuser in Berlin 1998 nach Zahl der Betten, Pflegetage und durchschnittlicher Bettenauslastung in der Intensivmedizin

Fachabteilung	Auf- gestellte Betten	Darunter	Pflege- tage	Darunter	Betten- aus- lastung	Darunter
		Intensiv- betten		in der Intensiv- medizin		in der Intensiv- medizin
	Anzahl		in 1 000		je 100 Betten	
	1	2	3	4	5	6
Augenheilkunde .....	359	-	100	-	76,2	-
Chirurgie .....	5 554	421	1 671	120	82,4	78,3
darunter Gefäßchirurgie .....	172	5	51	1	81,3	77,6
Kinderchirurgie .....	142	14	37	3	70,9	57,9
Plastische Chirurgie .....	144	2	35	1	66,1	71,9
Thorax- u. Kardiovaskularchirurgie ...	213	25	64	8	82,0	87,5
Unfallchirurgie .....	1 205	52	394	12	89,5	64,1
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe .....	1 868	43	511	10	75,0	66,1
darunter Frauenheilkunde .....	1 079	24	290	5	73,7	55,6
Geburtshilfe .....	592	15	164	4	76,0	81,0
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	519	10	163	2	86,0	51,0
Haut- u. Geschlechtskrankheiten .....	286	-	92	-	88,1	-
Innere Medizin .....	9 105	418	2 896	122	87,1	79,7
darunter Endokrinologie .....	148	-	47	-	86,7	-
Gastroenterologie .....	1 246	26	407	7	89,5	74,4
Hämatologie .....	318	36	100	10	86,2	78,7
Kardiologie .....	1 413	121	460	35	89,1	80,2
Lungen- u. Bronchialheilkunde .....	450	8	143	2	87,2	69,1
Nephrologie .....	412	36	129	12	86,1	94,1
Rheumatologie .....	270	-	83	-	83,9	-
Geriatric .....	1 025	-	343	-	91,6	-
Kinderheilkunde .....	975	276	257	82	72,2	81,3
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	152	7	42	2	75,6	63,9
Neurochirurgie .....	348	66	109	19	85,7	80,4
Neurologie .....	912	25	300	8	90,2	85,1
Nuklearmedizin .....	50	-	16	-	87,8	-
Orthopädie .....	982	24	310	6	86,4	73,4
darunter Rheumatologie .....	114	-	37	-	87,7	-
Psychosomatik .....	100	-	33	-	91,0	-
Strahlentherapie .....	193	-	60	-	85,6	-
Urologie .....	647	20	193	4	81,8	50,2
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	241	58	72	18	81,3	83,3
Zusammen	22 291	1 368	6 824	393	83,9	78,6
Kinder- u. Jugendpsychiatrie .....	206	-	60	-	80,0	-
Psychiatrie .....	2 613	-	843	-	88,4	-
darunter Suchtkrankheiten .....	286	-	97	-	93,1	-
Insgesamt	25 110	1 368	7 727	393	84,3	78,6

**9 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998  
nach Zahl der Betten, Bettenauslastung und Patientenzugang**

Fachabteilung	Aufge- gestellte Betten	Betten- auslastung je 100 Betten	Pflegetage in 1 000	Patientenzugang			
				Aufnahmen von außen	darunter		Verle- gungen innerhalb des Kranken- hauses
					Verle- gungen aus anderen Kranken- häusern	Stunden- fälle	
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Krankenhäuser</b>							
Augenheilkunde .....	359	76,2	100	21 720	146	439	240
Chirurgie .....	5 554	82,4	1 671	151 120	3 609	3 970	30 917
darunter Gefäßchirurgie .....	172	81,3	51	4 750	180	46	1 274
Kinderchirurgie .....	142	70,9	37	6 560	140	472	451
Plastische Chirurgie .....	144	66,1	35	3 987	58	198	204
Thorax- u. Kardiovaskularchirurgie .....	213	82,0	64	3 819	1 072	47	3 133
Unfallchirurgie .....	1 205	89,5	394	30 486	442	708	7 209
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe .....	1 868	75,0	511	85 799	511	7 984	2 661
darunter Frauenheilkunde .....	1 079	73,7	290	43 598	258	5 718	3 126
Geburtshilfe .....	592	76,0	164	34 497	216	2 052	1 532
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	519	86,0	163	23 681	167	1 776	1 312
Haut- u. Geschlechtskrankheiten .....	286	88,1	92	6 886	116	354	325
Innere Medizin .....	9 105	87,1	2 898	228 172	20 683	12 741	28 004
darunter Endokrinologie .....	148	86,7	47	2 769	79	142	1 254
Gastroenterologie .....	1 246	89,5	407	31 218	932	1 083	8 556
Hämatologie .....	318	86,2	100	10 493	244	1 838	1 312
Kardiologie .....	1 413	89,1	460	45 392	5 758	2 386	8 882
Lungen- u. Bronchialheilkunde .....	450	87,2	143	19 049	787	2 427	1 367
Nephrologie .....	412	86,1	129	12 001	668	443	2 725
Rheumatologie .....	270	83,9	83	4 308	225	78	178
Geriatric .....	1 025	91,6	343	11 322	6 165	52	4 101
Kinderheilkunde .....	975	72,2	257	35 637	1 022	2 228	2 281
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	152	75,6	42	5 763	96	208	369
Neurochirurgie .....	348	85,7	109	8 282	1 065	153	1 882
Neurologie .....	912	90,2	300	18 530	1 667	411	3 798
Nuklearmedizin .....	50	87,8	16	2 240	25	39	50
Orthopädie .....	982	86,4	310	22 432	384	451	2 478
darunter Rheumatologie .....	114	87,7	37	1 780	43	35	16
Psychosomatik .....	100	91,0	33	751	30	6	106
Strahlentherapie .....	193	85,6	60	3 593	507	229	551
Urologie .....	647	81,8	193	21 944	730	874	2 963
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten ..	241	81,3	72	12 010	218	1 324	3 691
<b>Zusammen</b>	<b>22 291</b>	<b>83,9</b>	<b>6 824</b>	<b>648 560</b>	<b>30 976</b>	<b>33 187</b>	<b>81 428</b>
Kinder- u. Jugendpsychiatrie .....	206	80,0	60	1 163	52	28	42
Psychiatrie .....	2 613	88,4	843	28 923	1 816	1 087	3 349
darunter Suchtkrankheiten .....	286	93,1	97	5 404	190	239	584
<b>Insgesamt</b>	<b>25 110</b>	<b>84,3</b>	<b>7 727</b>	<b>678 646</b>	<b>32 844</b>	<b>34 302</b>	<b>84 819</b>
<b>Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</b>							
Innere Medizin .....	77	83,3	23	745	573	x	x
Neurologie .....	115	99,8	42	728	-	x	x
Orthopädie .....	115	98,4	41	1 452	-	x	x
<b>Insgesamt</b>	<b>307</b>	<b>95,1</b>	<b>107</b>	<b>2 925</b>	<b>573</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

**10 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998  
nach Patientenabgang, Fallzahl und durchschnittlicher Verweildauer**

Fachabteilung	Patientenabgang				Fallzahl	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen
	Entlassungen aus dem Krankenhaus	darunter	Sterbefälle	Verlegungen innerhalb des Krankenhauses		
		Verlegungen in andere Krankenhäuser				
1	2	3	4	5	6	
<b>Krankenhäuser</b>						
Augenheilkunde .....	21 475	137	4	378	21 470	4,7
Chirurgie .....	148 747	9 844	3 207	31 109	178 580	9,4
darunter Gefäßchirurgie .....	4 689	116	84	1 246	5 977	8,5
Kinderchirurgie .....	6 339	90	11	422	6 420	5,7
Plastische Chirurgie .....	3 876	105	28	233	3 958	8,8
Thorax- u. Kardiovaskularchirurgie ...	3 627	1 066	123	3 213	6 911	9,2
Unfallchirurgie .....	31 382	2 549	441	6 491	37 289	10,6
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe .....	85 863	548	257	2 591	80 602	6,3
darunter Frauenheilkunde .....	44 574	239	236	2 888	41 493	7,0
Geburtshilfe .....	33 606	289	-	1 718	33 625	4,9
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	22 857	207	72	1 137	22 754	7,2
Haut- u. Geschlechtskrankheiten .....	6 607	73	42	458	6 805	13,5
Innere Medizin .....	213 100	17 609	14 090	27 888	242 886	11,9
darunter Endokrinologie .....	3 280	109	197	581	3 899	12,0
Gastroenterologie .....	32 483	1 885	2 096	5 390	38 789	10,5
Hämatologie .....	9 907	480	576	1 377	9 997	10,0
Kardiologie .....	44 769	4 913	1 860	7 072	52 102	8,8
Lungen- u. Bronchialheilkunde .....	14 711	943	794	4 924	17 996	8,0
Nephrologie .....	8 881	816	645	5 253	14 310	9,0
Rheumatologie .....	4 313	242	12	124	4 390	18,8
Geriatric .....	13 123	1 033	1 553	866	15 431	22,2
Kinderheilkunde .....	35 883	543	126	1 689	35 580	7,2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	5 801	81	22	307	5 923	7,1
Neurochirurgie .....	8 172	1 536	239	1 613	9 841	11,1
Neurologie .....	19 268	1 733	438	2 295	21 754	13,8
Nuklearmedizin .....	2 450	31	-	49	2 356	6,8
Orthopädie .....	22 314	544	31	2 583	24 468	12,7
darunter Rheumatologie .....	1 727	41	-	24	1 739	21,0
Psychosomatik .....	801	11	-	35	841	39,5
Strahlentherapie .....	3 647	266	251	286	3 935	15,3
Urologie .....	21 888	367	228	2 732	24 004	8,0
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten	7 653	364	457	7 555	14 359	5,0
<b>Zusammen</b>	<b>626 526</b>	<b>33 894</b>	<b>19 466</b>	<b>82 705</b>	<b>614 089</b>	<b>11,1</b>
Kinder- u. Jugendpsychiatrie .....	1 138	25	-	19	1 153	52,2
Psychiatrie .....	29 687	1 208	173	1 946	30 952	27,2
darunter Suchtkrankheiten .....	5 752	62	33	303	5 780	16,8
<b>Insgesamt</b>	<b>657 351</b>	<b>35 127</b>	<b>19 639</b>	<b>84 670</b>	<b>643 516</b>	<b>12,0</b>
<b>Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</b>						
Innere Medizin .....	722	115	3	x	735	31,9
Neurologie .....	701	18	3	x	716	58,5
Orthopädie .....	1 428	16	-	x	1 440	28,7
<b>Insgesamt</b>	<b>2 851</b>	<b>149</b>	<b>6</b>	<b>x</b>	<b>2 891</b>	<b>36,9</b>

Anmerkung: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ergeben sich Abweichungen zwischen den Sterbefällen nach Fachabteilungen und der Summe der Sterbefälle.

**11 Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998  
nach Betten und Behandlungsfällen je 10 000 Einwohner**

Fachabteilung	Betten		Behandlungsfälle	
	insgesamt	je 10 000 Einwohner	insgesamt	je 10 000 Einwohner
	1	2	3	4
<b>Krankenhäuser</b>				
Augenheilkunde .....	359	1,1	21 470	62,9
Chirurgie .....	5 554	16,3	178 580	523,0
darunter Gefäßchirurgie .....	172	0,5	5 977	17,5
Kinderchirurgie .....	142	0,4	6 420	18,8
Plastische Chirurgie .....	144	0,4	3 958	11,6
Thorax- u. Kardiovaskularchirurgie .....	213	0,6	6 911	20,2
Unfallchirurgie .....	1 205	3,5	37 289	109,2
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe .....	1 868	5,5	80 602	236,1
darunter Frauenheilkunde .....	1 079	3,2	41 493	121,5
Geburtshilfe .....	592	1,7	33 625	98,5
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	519	1,5	22 754	68,6
Haut- u. Geschlechtskrankheiten .....	286	0,8	6 805	19,9
Innere Medizin .....	9 105	26,7	242 886	711,4
darunter Endokrinologie .....	148	0,4	3 899	11,4
Gastroenterologie .....	1 246	3,6	38 789	113,6
Hämatologie .....	318	0,9	9 997	29,3
Kardiologie .....	1 413	4,1	52 102	152,6
Lungen- u. Bronchialheilkunde .....	450	1,3	17 996	52,7
Nephrologie .....	412	1,2	14 310	41,9
Rheumatologie .....	270	0,8	4 390	12,9
Geriatric .....	1 025	3,0	15 431	45,2
Kinderheilkunde .....	975	2,9	35 580	104,2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	152	0,4	5 923	17,3
Neurochirurgie .....	348	1,0	9 841	28,8
Neurologie .....	912	2,7	21 754	63,7
Nuklearmedizin .....	50	0,1	2 356	6,9
Orthopädie .....	982	2,9	24 468	71,7
darunter Rheumatologie .....	114	0,3	1 739	5,1
Psychosomatik .....	100	0,3	841	2,5
Strahlentherapie .....	193	0,6	3 935	11,5
Urologie .....	647	1,9	24 004	70,3
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten .....	241	0,7	14 359	42,1
<b>Zusammen</b>	<b>22 291</b>	<b>65,3</b>	<b>614 089</b>	<b>1 805,3</b>
Kinder- u. Jugendpsychiatrie .....	206	0,6	1 153	3,4
Psychiatrie .....	2 613	7,7	30 952	90,7
darunter Suchtkrankheiten .....	286	0,8	5 780	16,9
<b>Insgesamt</b>	<b>25 110</b>	<b>73,5</b>	<b>643 516</b>	<b>1 884,8</b>
<b>Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</b>				
Innere Medizin .....	77	0,2	735	2,2
Neurologie .....	115	0,3	716	2,1
Orthopädie .....	115	0,3	1 440	4,2
<b>Insgesamt</b>	<b>307</b>	<b>0,9</b>	<b>2 891</b>	<b>8,5</b>

## 12 Durchschnittliche Bettenauslastung in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Durchschnittliche Bettenauslastung je 100 Betten							
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
	1	2	3	4	5	6	7	8
Augenheilkunde .....	85,3	90,1	90,7	81,7	82,0	79,7	79,4	76,2
Chirurgie .....	84,5	85,3	84,8	84,1	84,4	81,5	79,2	82,4
darunter Gefäßchirurgie .....	88,7	85,9	83,5	91,7	83,5	82,4	88,4	81,3
Kinderchirurgie .....	72,0	71,0	67,5	72,0	69,4	75,3	70,2	70,9
Plastische Chirurgie .....	69,7	70,0	69,4	69,2	68,4	62,9	45,5	66,1
Thorax- u. Kardiovaskularchirurgie .....	83,3	82,7	84,2	79,0	78,3	75,9	77,0	82,0
Unfallchirurgie .....	88,0	94,1	94,1	90,8	92,0	89,0	85,9	89,5
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	79,2	81,9	83,5	78,0	79,1	74,2	72,9	75,0
darunter Frauenheilkunde .....	79,4	83,4	79,1	77,9	78,9	73,9	72,3	73,7
Geburtshilfe .....	80,5	84,2	92,8	79,0	81,5	77,3	73,5	76,0
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	77,2	82,3	80,9	82,5	86,4	81,5	77,2	86,0
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	83,4	83,3	85,4	86,2	85,0	84,0	84,8	88,1
Innere Medizin .....	90,3	91,3	92,4	87,5	89,0	86,5	86,2	87,1
darunter Endokrinologie .....	84,0	86,5	91,5	87,1	92,4	88,5	87,7	86,7
Gastroenterologie .....	89,4	87,9	87,6	91,0	89,8	89,0	90,2	89,5
Hämatologie .....	83,5	84,3	86,7	84,6	91,6	90,5	86,7	86,2
Kardiologie .....	82,8	89,0	97,4	89,6	91,9	88,9	88,0	89,1
Lungen- und Bronchialheilkunde .....	78,7	85,0	78,9	85,5	84,1	87,7	86,8	87,2
Nephrologie .....	79,0	84,1	72,8	70,7	76,1	85,6	83,5	86,1
Rheumatologie .....	87,4	87,5	95,8	83,4	85,9	84,2	80,8	83,9
Geriatric .....	95,4	95,7	97,0	91,1	86,8	85,7	91,1	91,6
Kinderheilkunde .....	61,4	62,9	73,8	68,3	67,5	74,9	73,1	72,2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	77,1	84,0	80,8	88,4	86,1	80,2	70,7	75,6
Neurochirurgie .....	87,7	88,1	88,8	87,7	86,5	87,1	79,0	85,7
Neurologie .....	88,0	88,5	87,6	85,5	86,4	84,7	86,7	90,2
Nuklearmedizin .....	63,7	76,6	70,9	66,4	88,2	85,5	86,1	87,8
Orthopädie .....	89,8	90,9	87,7	88,6	88,4	85,5	82,8	86,4
darunter Rheumatologie .....	99,7	99,7	99,6	100,0	99,9	88,7	87,8	87,7
Psychosomatik .....	80,8	88,8	90,3	88,3	87,0	90,3	87,7	91,0
Strahlentherapie .....	85,7	89,3	89,1	87,0	82,6	85,6	80,9	85,6
Urologie .....	81,0	85,3	86,0	79,5	82,9	79,1	77,5	81,8
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten ...	78,0	93,9	78,0	94,7	93,7	83,0	63,7	81,3
Zusammen	85,6	87,6	88,0	86,3	86,8	83,0	81,5	83,9
Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	91,6	89,4	76,7	85,5	86,0	81,1	76,0	80,0
Psychiatrie .....	88,8	92,4	89,1	89,5	88,1	89,5	82,2	88,4
darunter Suchtkrankheiten .....	91,6	89,6	90,2	86,5	89,7	93,7	89,1	93,1
Insgesamt	86,1	88,2	88,0	86,7	87,0	83,8	81,5	84,3

### 13 Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern in Berlin 1991 bis 1998 nach Fachabteilungen

Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen							
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
	1	2	3	4	5	6	7	8
Augenheilkunde .....	8,5	7,9	6,6	5,8	5,4	4,9	4,8	4,7
Chirurgie .....	12,7	12,8	11,7	11,4	10,7	9,9	9,5	9,4
darunter Gefäßchirurgie .....	11,6	11,7	9,7	10,5	9,8	9,4	8,1	8,5
Kinderchirurgie .....	7,6	7,8	7,1	6,4	5,8	5,4	5,8	5,7
Plastische Chirurgie .....	8,2	8,8	11,2	10,0	11,8	10,8	10,5	8,8
Thorax- u. Kardiovaskularchirurgie .....	30,3	23,3	12,0	11,9	10,5	12,0	10,3	9,2
Unfallchirurgie .....	14,7	14,2	12,4	12,2	11,9	11,3	10,7	10,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	7,8	7,5	7,2	7,0	7,3	6,7	6,5	6,3
darunter Frauenheilkunde .....	8,5	8,0	7,9	7,7	7,7	7,4	7,3	7,0
Geburtshilfe .....	6,7	6,5	6,0	5,8	6,2	5,4	5,1	4,9
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	8,0	7,5	7,4	7,2	7,5	7,3	7,3	7,2
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	20,1	18,2	16,5	15,8	14,9	14,4	14,6	13,5
Innere Medizin .....	16,8	21,8	18,9	14,9	14,0	13,1	12,8	11,9
darunter Endokrinologie .....	15,6	14,6	6,3	14,0	13,6	13,0	13,6	12,0
Gastroenterologie .....	18,8	16,8	15,6	13,6	12,3	11,6	11,5	10,5
Hämatologie .....	11,4	11,4	13,1	9,8	10,8	11,4	10,2	10,0
Kardiologie .....	14,2	12,6	12,1	11,3	10,4	9,6	9,2	8,8
Lungen- und Bronchialheilkunde .....	20,6	20,7	18,3	14,5	14,4	7,6	8,3	8,0
Nephrologie .....	8,7	9,7	4,8	9,1	9,2	11,4	9,7	9,0
Rheumatologie .....	22,8	24,1	25,8	24,6	22,8	21,3	20,5	18,8
Geriatric .....	196,3	149,4	97,1	34,9	36,5	24,0	23,6	22,2
Kinderheilkunde .....	9,1	9,0	8,6	8,1	8,2	8,3	7,7	7,2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	10,3	10,7	9,4	9,0	8,4	7,8	7,6	7,1
Neurochirurgie .....	10,7	12,5	12,0	10,2	10,1	11,3	11,6	11,1
Neurologie .....	23,8	22,7	19,1	20,0	19,5	17,2	15,3	13,8
Nuklearmedizin .....	8,7	9,0	8,6	7,5	6,5	6,1	5,8	6,8
Orthopädie .....	18,6	17,4	16,7	16,2	14,0	13,8	13,2	12,7
darunter Rheumatologie .....	31,6	27,2	25,6	26,2	22,7	21,3	21,1	21,0
Psychosomatik .....	64,2	46,0	46,5	45,7	44,8	55,4	45,8	39,5
Strahlentherapie .....	20,1	18,4	19,5	17,9	15,5	13,3	14,3	15,3
Urologie .....	12,3	12,4	11,2	10,5	9,8	9,3	8,7	8,0
Sonstige Fachbereiche/Allgemeinbetten ..	6,5	31,1	70,6	95,9	86,8	25,8	4,8	5,0
Zusammen	18,8	18,0	17,3	16,7	16,0	13,0	11,7	11,1
Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	125,0	70,9	53,0	76,5	69,3	61,3	51,8	52,2
Psychiatrie .....	70,9	74,5	69,0	59,3	54,7	38,6	29,4	27,2
darunter Suchtkrankheiten .....	47,9	39,4	37,4	29,2	35,0	27,0	23,0	16,8
Insgesamt	21,3	20,5	19,6	18,8	17,8	14,5	12,8	12,0

Anmerkung: Beginnend mit dem Berichtsjahr 1992 wurden die Betten für Chronischkranke, die bis dahin in der Geriatrie gezählt wurden, den "sonstigen Fachbereichen/Allgemeinbetten" zugeordnet. Ab Berichtsjahr 1996 wurden Betten für Chronischkranke als Betten in Pflegeeinrichtungen umgewidmet



**16 Ärztliches Personal der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen  
in Berlin am 31.12.1998 nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen und Geschlecht**

Gebiets-/Schwerpunkt- bezeichnungen	Hauptamtliche Ärzte							
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	darunter Teilzeit- beschäftigte		Leitende Ärzte	Ober- ärzte	As- sistenz- ärzte
				männ- lich	weib- lich			
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Krankenhäuser</b>								
Allgemeinmedizin .....	36	16	20	5	7	7	4	25
Anästhesiologie .....	591	317	274	32	70	50	134	407
Anatomie .....	16	11	5	-	1	4	5	7
Arbeitsmedizin .....	6	3	3	-	1	2	-	4
Augenheilkunde .....	55	34	21	3	2	12	17	26
Biochemie .....	15	12	3	-	-	7	3	5
Chirurgie .....	549	475	74	15	12	87	188	274
darunter Gefäßchirurgie .....	52	45	7	-	-	11	18	23
Thoraxchirurgie .....	7	7	-	-	-	2	5	-
Unfallchirurgie .....	116	104	12	4	2	23	46	47
Visceralchirurgie .....	12	10	2	-	-	4	4	4
Diagnostische Radiologie .....	232	132	100	-	15	49	60	123
darunter Kinderradiologie .....	2	1	1	-	-	1	-	1
Neuroradiologie .....	1	1	-	-	-	1	-	-
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe .....	182	122	60	7	7	30	50	102
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	60	42	18	3	4	13	17	30
Haut- u. Geschlechtskrankheiten .....	36	25	11	-	2	11	9	16
Herzchirurgie .....	2	2	-	-	-	1	-	1
darunter Thoraxchirurgie .....	1	1	-	-	-	1	-	-
Humangenetik .....	3	1	2	-	-	1	1	1
Hygiene und Umweltmedizin .....	17	8	9	1	1	4	4	9
Innere Medizin .....	865	590	275	19	51	132	258	475
darunter Endokrinologie .....	5	2	3	-	-	2	2	1
Gastroenterologie .....	44	31	13	-	-	12	13	19
Hämatologie u. Internistische Onkologie .....	39	29	10	-	3	6	13	20
Kardiologie .....	80	71	9	-	2	18	33	29
Nephrologie .....	14	11	3	-	-	5	7	2
Pneumologie .....	38	31	7	1	1	6	13	19
Rheumatologie .....	28	15	13	2	-	4	8	16
Kinderchirurgie .....	22	15	7	1	-	2	5	15
Kinderheilkunde .....	213	114	99	11	19	30	37	148
darunter Kinderkardiologie .....	11	9	2	-	-	4	2	5
Neonatologie .....	7	5	2	-	-	2	2	3
Kinder- u. Jugendpsychiatrie, -psychotherapie ..	20	8	12	-	3	5	7	8
Klinische Pharmakologie .....	2	2	-	-	-	-	-	2
Laboratoriumsmedizin .....	50	34	16	1	3	20	12	18
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie .....	31	15	16	-	-	5	-	26
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	30	27	3	-	-	17	2	11
Nervenheilkunde .....	25	12	13	1	5	6	7	12
Neurochirurgie .....	43	38	7	1	-	10	13	20
Neurologie .....	119	77	42	5	5	29	36	54
Neuropathologie .....	2	2	-	-	-	-	-	2

16 Ärztliches Personal der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen  
in Berlin am 31.12.1998 nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen und Geschlecht

Gebiets-/Schwerpunkt- bezeichnungen	Hauptamtliche Ärzte							
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	darunter Teilzeit- beschäftigte		Leitende Ärzte	Ober- ärzte	As- sistenz- ärzte
				männ- lich	weib- lich			
1	2	3	4	5	6	7	8	
Krankenhäuser								
Nuklearmedizin .....	21	13	8	1	1	3	7	11
Öffentliches Gesundheitswesen .....	1	1	-	-	-	-	-	1
Orthopädie .....	71	62	9	4	2	15	22	34
darunter Rheumatologie .....	11	10	1	-	-	2	3	6
Pathologie .....	77	57	20	1	4	22	17	38
Pharmakologie und Toxikologie .....	26	18	8	-	-	12	2	12
Physikalische u. Rehabilitative Medizin .....	14	6	8	1	1	4	1	9
Physiologie .....	19	13	6	-	-	6	5	8
Plastische Chirurgie .....	6	4	2	-	-	4	-	2
Psychiatrie und Psychotherapie .....	147	80	67	10	14	29	32	86
Psychotherapeutische Medizin .....	10	7	3	2	2	2	2	6
Rechtsmedizin .....	10	6	4	-	1	4	-	6
Strahlentherapie .....	46	38	8	1	-	7	17	22
Transfusionsmedizin .....	5	1	4	-	-	-	-	5
Urologie .....	70	67	3	3	-	15	20	35
Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung <sup>1)</sup>	3 745	2 505	1 240	128	233	657	994	2 094
Ärzte ohne abgeschlossene Weiterbildung <sup>1)</sup>	3 204	1 775	1 429	140	282	59	27	3 118
Insgesamt	6 949	4 280	2 669	268	515	716	1 021	5 212
Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen								
Insgesamt	28	23	5	-	-	4	5	19

<sup>1)</sup> einschliesslich Assistenzärzte

17 Personal der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (Vollkräfte)  
in Berlin 1998 nach Personalgruppen und Trägern

Personalgruppen	Ins- gesamt	Darunter			Vorsorge- oder Rehabili- tations- einrich- tungen	Verände- rung (Sp.1) gegen- über dem Vorjahr in %	
		Allge- meine Kranken- häuser	und zwar				
			öffentliche	frei- gemein- nützige			private
1	2	3	4	5	6	7	
Ärzte (einschl. Ärzte im Praktikum) .....	6 892	6 829	4 592	2 039	198	28	0,7
Nichtärztliches Personal .....	42 366	41 879	27 639	12 823	1 417	206	-3,8
davon Pflegedienst .....	17 055	16 815	10 176	5 985	654	98	-3,6
Medizinisch-technischer Dienst .....	8 152	8 062	5 928	2 013	141	65	-2,0
Funktionsdienst .....	5 521	5 488	3 654	1 645	189	13	-0,1
Klinisches Hauspersonal .....	897	886	450	320	116	-	-15,8
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	3 793	3 727	2 545	1 070	112	5	-9,0
Technischer Dienst .....	1 608	1 598	1 161	401	36	4	-1,4
Verwaltungsdienst .....	4 157	4 112	2 798	1 156	158	15	-3,3
Sonderdienste .....	339	333	259	66	8	-	-15,3
Sonstiges Personal .....	846	838	669	166	4	6	-10,0
Insgesamt	49 258	48 708	32 231	14 861	1 615	234	-3,2

**18 Nichtärztliches Personal der Krankenhäuser in Berlin am 31.12.1998 nach Personalgruppen,  
Berufsbezeichnungen und Geschlecht**

Personalgruppen/ Berufsbezeichnungen	Beschäftigte			Darunter: Teilzeitbeschäftigte			Veränderung (Sp.1) gegenüber dem Vorjahr in %
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	
	1	2	3	4	5	6	
Pflegedienst (Pflegebereich) .....	19 124	2 453	16 671	5 427	457	4 970	-3,2
darunter in der Psychiatrie tätig .....	2 127	522	1 605	485	76	409	-4,5
Krankenschwestern/-pfleger .....	16 139	2 145	13 994	4 446	388	4 058	-1,8
darunter in der Psychiatrie tätig .....	1 701	413	1 288	384	63	321	0,2
Krankenpflegehelfer/-innen .....	1 120	147	973	348	22	326	-13,3
darunter in der Psychiatrie tätig .....	278	67	211	78	8	70	-5,1
Kinderkrankenschwestern/-pfleger .....	1 298	25	1 273	476	14	462	3,8
Sonstige Pflegepersonen .....	567	136	431	157	33	124	-26,9
darunter in der Psychiatrie tätig .....	148	42	106	23	5	18	-37,6
Medizinisch-technischer Dienst .....	9 102	1 348	7 754	2 444	174	2 270	-2,7
Medizinisch-technische Assistenten .....	183	9	174	58	1	57	-29,6
Zytologieassistenten .....	15	-	15	4	-	4	0,0
Med.-techn. Radiologieassistenten .....	1 026	96	930	231	12	219	-1,9
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten .....	1 799	71	1 728	486	11	475	-5,3
Apothekenpersonal .....	355	63	292	103	4	99	-1,7
davon Apotheker .....	113	40	73	26	4	22	-2,6
Pharmazeutisch-technische Assistenten .....	106	11	95	26	-	26	1,0
Sonstiges Apothekenpersonal .....	136	12	124	51	-	51	-2,9
Krankengymnasten .....	1 019	123	896	335	24	311	0,7
Masseure .....	31	13	18	9	3	6	-20,5
Masseure und medizinische Bademeister .....	192	91	101	52	15	37	-7,7
Logopäden .....	65	4	61	37	2	35	0,0
Heilpädagogen .....	7	1	6	1	-	1	0,0
Psychologen .....	249	88	161	120	36	84	-4,6
Diätassistenten .....	103	2	101	28	-	28	-15,6
Sozialarbeiter .....	402	66	336	150	13	137	-5,2
Sonstiges med.-techn. Personal .....	3 656	721	2 935	830	53	777	0,6
Funktionsdienst .....	6 154	1 061	5 093	1 597	89	1 508	1,6
Personal im Operationsdienst .....	1 481	183	1 298	249	11	238	4,0
Personal in der Anästhesie .....	757	146	611	148	11	137	3,1
Personal in der Funktionsdiagnostik .....	312	6	306	80	-	80	-13,6
Personal in der Endoskopie .....	180	7	173	66	-	66	4,7
Personal in der Ambulanz u. der Polikliniken .....	936	111	825	331	18	313	0,3
Hebammen/Entbindungspfleger .....	396	-	396	217	-	217	6,2
Beschäftigungs-/Arbeitstherapeuten .....	372	54	318	161	9	152	-7,0
Krankentransportdienst .....	359	321	38	24	13	11	-4,3
Sonstiges Personal im Funktionsdienst .....	1 361	233	1 128	321	27	294	6,0
Klinisches Hauspersonal .....	950	14	936	299	2	297	-17,9
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	3 913	1 578	2 335	503	52	451	-10,6
dar. Personal der Küchen .....	1 478	346	1 132	187	5	182	-7,3
Personal der Wäschereien .....	210	29	181	35	-	35	-41,8
Technischer Dienst .....	1 594	1 472	122	28	14	14	-1,7
Verwaltungsdienst .....	4 399	1 135	3 264	680	49	631	-3,6
Sonderdienste .....	578	222	356	327	135	192	0,0
Sonstiges Personal .....	955	663	292	91	34	57	1,3
<b>Insgesamt</b> .....	<b>46 789</b>	<b>9 946</b>	<b>36 823</b>	<b>11 396</b>	<b>1 006</b>	<b>10 390</b>	<b>-3,4</b>
darunter Pflegepersonal mit abgeschlossener Weiterbildung .....	1 686	240	1 446	245	22	223	-28,3
darunter für Intensivpflege .....	690	121	569	121	15	106	-0,6
OP Dienst .....	574	54	520	79	1	78	3,1
Psychiatrie .....	344	60	284	37	4	33	-38,2
Hygienefachpersonal .....	56	4	52	14	2	12	-1,8

**19 Nichtärztliches Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Berlin  
am 31.12.1998 nach Personalgruppen, Berufsbezeichnungen und Geschlecht**

Personalgruppen/ Berufsbezeichnungen	Beschäftigte			Veränderung (Sp.1) gegen- über dem Vorjahr in %
	insgesamt	männlich	weiblich	
	1	2	3	4
Pflegedienst (Pflegebereich) .....	108	10	98	1,0
darunter Krankenschwestern/-pfleger .....	88	5	83	1,1
Krankenpflegehelfer .....	15	1	14	0,8
Pflegepersonen ohne staatliche Prüfung .....	5	4	1	0,7
Medizinisch-technischer Dienst .....	59	7	62	1,0
darunter Medizinisch-technische Assistenten ...	1	-	1	1,0
Medizinisch-technische Radiologieassistenten	3	-	3	1,0
Krankengymnasten .....	37	4	33	1,1
Masseure und medizinische Bademeister .....	10	3	7	1,0
Logopäden .....	6	-	6	1,0
Psychologen .....	5	-	5	1,0
Sozialarbeiter .....	4	-	4	1,3
Sonstiges medizinisch-technisches Personal ..	3	-	3	1,0
Funktionsdienst .....	15	-	15	1,0
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten .....	15	-	14	1,1
Wirtschafts- und Versorgungsdienst .....	5	-	5	1,0
Technischer Dienst .....	4	4	-	1,0
Verwaltungsdienst .....	17	5	12	1,0
Sonstiges Personal .....	6	2	7	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>224</b>	<b>26</b>	<b>198</b>	<b>1,0</b>

**20 Betten und Behandlungsfälle je Beschäftigten der Krankenhäuser und Vorsorge- oder  
Rehabilitationseinrichtungen in Berlin 1998 nach ausgewählten Personalgruppen und Trägern**

Ausgewählte Personalgruppen	Kranken- häuser		Darunter								Vorsorge- oder Rehabili- tationsein- richtungen		Veränderung (Sp.1) gegenüber dem Vorjahr in %	
			Allgemeine Kranken- häuser		und zwar									
	öffentliche				freigemein- nützige		private							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Insgesamt .....	0,4	13,1	0,4	13,1	0,4	11,0	0,6	16,7	0,6	23,5	1,2	12,4	0,0	8,3
darunter														
Ärztlicher Dienst ...	3,1	93,4	3,1	93,6	2,5	76,9	4,1	121,8	4,9	191,6	10,4	103,3	-3,1	3,5
Pflegedienst .....	1,2	37,7	1,2	38,0	1,1	34,7	1,4	41,5	1,5	57,9	3,0	29,5	0,0	8,0
Med.-techn. Dienst	2,6	78,9	2,6	79,1	1,9	59,6	4,2	123,4	6,8	268,9	4,5	44,5	0,0	6,3

Belastungszahl nach Betten =  $\frac{\text{Pflegetage}}{\text{Vollkräfte} \cdot 365}$

Belastungszahl nach Fällen =  $\frac{\text{Fallzahl}}{\text{Vollkräfte}}$

## Datenangebot

Die in diesem Bericht enthaltenen Tabellen geben die gängigsten Kombinationen der aufgelisteten Merkmale wieder. Für den Informationsbedarf, der damit nicht abgedeckt werden kann, werden **Sonderauswertungen** erstellt.

Die Merkmale und deren Gliederung sind auf Seite 9 dieses Berichtes dargestellt.

**Zeitreihen**, soweit nicht veröffentlicht, sind auf Anfrage erhältlich.

## Informationsangebot des Statistischen Landesamtes Berlin

### Datenmaterial auf Papier, Diskette oder im Internet zu folgenden Themen:

- Gebiet (regionales Bezugssystem)
- Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung
- Mikrozensus (Haushalte, Familien, Sozialstruktur)
- **Gesundheitswesen**
  - Meldepflichtige übertragbare Krankheiten
  - Im Gesundheitswesen tätige Personen
  - Krankenhausstatistik Teil I - Grunddaten
  - Krankenhausstatistik Teil II - Diagnosen
  - Krankenhausstatistik Teil III - Kosten
- Wahlen (Ergebnisse)
- Allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen (Einrichtungen, Schüler)
- Kultur, Freizeit, Sport
- Hochschulen (Fach- u. Hochschulen, Universitäten, Studenten)
- Rechtspflege
- Öffentliche Sozialleistungen (Jugendhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld)
- Polizeiliche Kriminalitätsstatistik, Verkehr
- Verarbeitendes Gewerbe
- Bautätigkeit und Wohnungen
- Handel, Gastgewerbe
- Verdienste, Handwerk
- Landwirtschaft, Umwelt, Energie- und Wasserversorgung
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Öffentliche Finanzen, Personal im Öffentlichen Dienst
- Preise, laufende Wirtschaftsrechnungen
- Steuern
- Unternehmen und Arbeitsstätten, Unternehmensregister

## Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Berlin

### Statistisches Jahrbuch

Kompendium zu Berlin in Jahresdaten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik.

### Monatschrift

Beiträge zu Methodik und Ergebnissen statistischer Erhebungen.

### Statistische Berichte

Tabellen und Kurzerläuterungen zu Ergebnissen der verschiedenen Sachgebiete der amtlichen Statistik.

### Faltblätter

Informationen kurz und knapp zum Tourismus, zur Umwelt, zu Bildung und Kultur, zum Mikrozensus.

### Verzeichnis der Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

Überblick über alle vom Statistischen Landesamt Berlin herausgegebenen Veröffentlichungen auf Papier, Diskette und CD.

### Lieferung

Bestellte Tabellen oder Daten werden kurzfristig entweder als Ausdruck oder als Excel-Datei (Version 4 bis 97) erstellt. Die Lieferung der Ergebnisse erfolgt dann entweder über **E-Mail** (bis max. 2 MB) oder **Fax** (bis maximal 10 Seiten) bzw. als **Ausdruck, Diskette oder CD-ROM** durch die Post. Selbstabholer können die Ergebnisse direkt beim Statistischen Landesamt abholen.

### Kosten

Die Leistungen sind nach den geltenden Kostenrichtlinien des Statistischen Landesamtes grundsätzlich kostenpflichtig (siehe S. 27). Ausgenommen davon sind unmittelbare Berliner Landesbehörden (z. B. Senatsverwaltungen und Bezirksämter), Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Berliner Mitglieder des Bundestages und des Europäischen Parlaments, Journalisten sowie Dienststellen, Behörden und Ämter, mit denen ein Schriftenaustausch besteht.

### Information und Beratung

Nähere Auskünfte sind über den Fachbereich bzw. die Zentrale Information und Beratung zu erhalten: siehe Seite 2.

## **Liefer- und Zahlungsbedingungen**

für Produkte und Leistungen des Statistischen Landesamtes Berlin (Stand: 1. Juni 1999)

### **Allgemeines**

*Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bestellers sind ausgeschlossen.*

*Die Lieferungen des Statistischen Landesamtes Berlin unterliegen nicht der Umsatz-(Mehrwert-)steuerpflicht.*

*Aufträge für Sonderauswertungen werden nur angenommen, wenn sie ohne Zurückstellen gesetzlicher Aufgaben zu erledigen sind.*

*Sonderauswertungen und Aufträge mit einem Wert von mehr als 50 DM werden erst bearbeitet, wenn vom Besteller eine schriftliche Auftragsbestätigung (Kostenübernahmeerklärung) vorliegt.*

*Das Statistische Landesamt Berlin haftet nicht für Schäden, die aus der Verwendung der Produkte entstehen.*

*Erfüllungsort ist Berlin. Gerichtsstand ist - je nach Zuständigkeit - das Amtsgericht Lichtenberg bzw. das Landgericht Berlin.*

### **Abonnements**

*Regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen können im Abonnement bezogen werden. Die Kündigung von Abonnements ist zum 30.6. oder 31.12. eines jeden Jahres mit einer Frist von sechs Wochen möglich und bedarf der Schriftform.*

*Es gelten die jeweils aktuellen Preise, auch wenn sie während der Vertragslaufzeit geändert werden.*

### **Lieferung / Versandkosten**

*Die Lieferung erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers. Richtig erfolgte Lieferungen werden nicht umgetauscht oder zurückgenommen. Beanstandungen wegen unrichtiger oder unvollständiger Sendung müssen innerhalb von 14 Tagen nach Empfang der Lieferung geltend gemacht werden.*

*Für den Versand kostenpflichtiger Produkte/Leistungen wird eine Versandkostenpauschale von derzeit mindestens 3 DM (1,53 EUR) erhoben.*

### **Rechnungen / Mahnungen**

*Der Rechnungsbetrag ist innerhalb von 4 Wochen ohne jeglichen Abzug auf eines der in der Rechnung angegebenen Konten - unter Angabe des Buchungszelchens und der Personenkontonummer - zu überweisen. Rechnungen für Abonnements werden jeweils zum Quartalsende ausgestellt. Die Lieferung bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Landes Berlin.*

*Für den Fall des Verzugs entsteht dem Statistischen Landesamt Berlin ein Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen von 3 v.H. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank sowie Ersatz des sonst nachweisbaren Verzugsschadens. Für jede Mahnung, die nach Eintritt des Verzugs ergeht, sind dem Statistischen Landesamt Berlin Bearbeitungs-, Porto- und Vordruckkosten pauschal in Höhe von 15,- DM zu ersetzen.*

### **Weitergabe der Daten**

*Die Urheberrechte an den Produkten und Leistungen liegen beim Land Berlin, vertreten durch den Direktor des Statistischen Landesamtes Berlin. Eine Vervielfältigung und Veröffentlichung, auch auszugsweise, ist nur mit der Quellenangabe "Statistisches Landesamt Berlin" gestattet. Eine Weitergabe der übermittelten Daten auf maschinenlesbaren Datenträgern oder in elektronischen Netzen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch das Statistische Landesamt Berlin.*

An  
 Statistisches Landesamt Berlin  
 - Zl 11 -  
 10306 Berlin  
 Fax (030) 9021 3655

## Bestellung

Firma bzw. Name, Vorname	Ansprechpartner/in
Straße, Hausnummer	Telefon einschl. Vorwahl
Postleitzahl, Ort	Telefax einschl. Vorwahl
	E-Mail

Hiermit bestelle/n ich/wir zu den Liefer- und Zahlungsbedingungen des Statistischen Landesamtes

Anzahl	Bestellnr.	Bezeichnung	Zeitraum	Preis

Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Landesamtes Berlin (kostenlos)

Bitte senden Sie mir/uns Informationsmaterial (kostenlos) zu folgenden Statistikthemen: \_\_\_\_\_

Datum: ..... Unterschrift: .....